

Laibacher Zeitung.

Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Laibacher Hofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplom dem Major des Armeestandes Wilhelm Gluck den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „Glucke n a u“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Ernte- und Saatenstandsbericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande Mitte August 1893.

I.

Die Temperaturverhältnisse in der zweiten Hälfte des Juli und in der ersten Hälfte des August waren im allgemeinen ziemlich normal; nur in Galizien war theilweise kühle Witterung mit manchmal geradezu kalten Nächten vorherrschend. Bezüglich der Niederschlagsverhältnisse lassen sich, wie in den beiden vorhergehenden Berichtsperioden, drei Gebiete unterscheiden. Doch hat sich das Gebiet mit einem für die Vegetation günstigen Maße von Niederschlägen, wozu die Alpenländer (mit Ausnahme von Südtirol und des Wiener Beckens), dann die nördliche Hälfte von Görz gehörten, nun bedeutend vergrößert. Das den Charakter der Trockenheit tragende Gebiet beschränkte sich auf den Nordwesten und Westen Böhmens und das durch ein Uebermaß der Masse charakterisierte Gebiet auf Galizien. Allerdings kamen in der Berichtsperiode auch zahlreiche Enclaven mit zu wenig oder zu viel Regen vor, solche der ersten Art namentlich in den Karstländern und in Südtirol, solche der letzteren besonders in Steiermark, Schlesien und in der Bukovina.

In Galizien aber machte sich das Uebermaß der Niederschläge hauptsächlich mit Rücksicht auf die beiden unmittelbar vorangegangenen Regenperioden empfindlich geltend, infolge derselben kam es abermals in ziemlich vielen Gegenden zu verderblichen Ueberschwemmungen, und zwar nicht nur an Flüssen, sondern auch an sonst kleinen Bächen.

Dagegen herrschte diesmal in keinem zusammenhängenden großen Gebiete absolute Dürre; sondern dieselbe wurde durch allerdings nicht genügende Regen gemildert.

Ueber Hagelschläge liegen diesmal verhältnismäßig wenig Klagen vor.

Feuilleton.

Im Bannkreise Zlatorog's.

IV.

Dass die Nacht „die schönere Hälfte des Lebens“ sei, konnte nur ein deutscher Dichter behaupten, der nie eine solche auf einer krainischen Alpe verbrachte. Mir wird die Tinte in der Feder zu Eis, wenn ich im Geiste die schlaf- und ruhelosen Nächte durchfliege, die ich auf den nichts weniger als sybaritischen Pfählen solcher Ehrenbettstätten verbrachte. Wie oft war ich, gebrochen an Leib und Seele, an letzterer durch sünderhafte Aeußerungen meines Unmuthes, noch in der Hölle der Nacht oder der leise heranschleichenden Morgengrauen entgegen bergaufwärts gewandert, um im grünen Schimmer der Alpenwiesen die brennenden Augen zu kühlen und den Gram über die verlorene Nacht an einem perlenden Quickborn zu extrahieren!

Doch, wenn du, schadenfroher Leser, mittheiliger Leserin, aus dem Gefagten folgern wolltest, dass eine Nacht voll Warten und Pein für uns auf jenen geräuschvollen Abend in Belopolsje gefolgt sei, befändest du dich in einer argen Täuschung. Vier sauber gescheuerte Betten waren für unsere noch immer zehn Mann starke Gesellschaft geräumt worden. Freilich, dass es uns gerade leicht gemacht wurde, uns ins holde Reich der Träume hinüberzuwiegen, kann man gerade nicht behaupten, hinüberzuwiegen, dass nicht ganz geräuschlose Erscheinungen des Nachtwächters und je eines Mitgliedes der

Für die Ernte-Arbeiten war die Witterung im allgemeinen zwar weniger günstig als für die Vegetation, im großen Ganzen kann aber, mit Ausnahme von Galizien, von einer besonderen Ungunst der Witterung auch in dieser Beziehung nicht gesprochen werden. Doch ist die Ernte auch, abgesehen von Galizien, vielfach durch Regen gestört worden, wodurch sie und da die eine oder die andere Getreideart durch Auswachsen in der Qualität geschädigt wurde.

In großen Theilen von Böhmen und Mähren (und zwar im Nordosten und im Osten von Böhmen, in den westlichen und südwestlichen Gegenden von Mähren), welche bereits von der Dürre, jedoch in mäßigem Grade, gelitten hatten, erholten sich die Getreidefelder noch kurz vor der Ernte infolge eingetretener Niederschläge derart, dass die Ernte in Bezug auf den Körnerertrag beträchtlich besser ausfiel, als erwartet worden war, während sich in den Alpenländern, in den übrigen Theilen Mährens und im Troppauer Kreise von Schlesien die Hoffnung des Landwirthes auf gute Ernte vollkommen gerechtfertigt erweisen hat. In Galizien dagegen und zum größeren Theile auch in der Bukovina verspätete sich die Getreide-Ernte durchschnittlich um drei bis fünf Wochen. In Galizien konnte bisher — mit Ausnahme der podolischen Gebiete — nur ein Theil des Roggens und ein kleiner Theil des Weizens eingeheimst werden, während das Gros der Getreide-Ernte noch auf dem Felde, und zwar, da der Boden mit Wasser gesättigt ist, nicht selten im Wasser liegt. Im ganzen ist daher, mit Ausnahme von Galizien, die Getreide-Ernte in den eigentlichen Getreidelagen ziemlich glücklich beendet worden.

Was speciell die Weizen- und die Roggenernte betrifft, so kann selbe in Bezug auf den Körnerertrag als gut geschätzt werden: in Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg, in der nördlichen Hälfte von Görz, in Triest, in der Hana und den an dieselbe angrenzenden Bezirken Mährens und im ehemaligen Troppauer Kreise Schlesiens. Als gut mittel ist diese Ernte anzunehmen: in Niederösterreich, Salzburg, Kärnten, Deutsch-Tirol, Dalmatien in den mehr gebirgigen süd-, öst- und nördlichen Rändern Böhmens; als mittel erscheint sie in der Südhälfte von Görz, in Böhmen, mit Ausnahme der genannten, von der Dürre heimgesuchten nordwestlichen und westlichen Gegenden einerseits und der bezeichneten Grenzbezirke andererseits, dann in Mähren, mit Ausnahme der schon bezeichneten Theile, im ehemaligen Teschener Kreise und in der Bukovina.

heiligen Hermandad und der Gesundheitspflege als angenehme Unterbrechungen des ersten Schlummers ansehen und ein lärmendes Gepolter auf dem Hüttendache, das den Tönen eines Sturmes gleich nicht unähnlich war, für eine passende Wiegenmusik halten. Alle diese Genüsse hatte nämlich der „Triglavkönig“ noch angeordnet, um den vormitternächtligen Schlaf seiner Unterthanen, der einer unverbürgten Sage nach der gesündeste sein soll, thunlichst zu fördern. Wer es aber wagte, einen Zweifel gegen die Zweckmäßigkeit solcher Maßregeln laut werden zu lassen, erhielt eine Arreststrafe zugemessen oder mußte einen Sturm, der eine lebhaftere Vorstellung von einem Gerüstensturz oder dem Zusammenprall zweier Weltkörper gab, über seine Behauptung ergehen lassen.

Schaukelte aber einmal unser Lebensschifflein auf den vollen Wogen eines gesunden Schlafes, so hatte man, im wohlthuenden Contraste zu anderen alpinen Nachtlagern, von sonstigen Widersachern und Inconvenienzen nicht mehr viel zu leiden. Und hatte einer, wie ich, noch das Glück, einen Schlafgenossen von so goldenem Gemüthe zu besitzen, dass dieser von den zwei übereinander geschichteten Bettstellen die untere, engere und dumpfere für sich erkor, so blieb ein solcher fast ganz unbehelligt. Denn nur die unteren, seltener benutzten Betten, wenn man den ärmlichen Verschlägen diesen Namen geben darf, bergen gefährliche Bewohner, die sich mit Wuth auf die Opfer stürzen, so ihnen von Zeit zu Zeit verfallen. Wie sagt doch unser Schiller: „Da unten aber ist's fürchterlich, Und der Mensch versuche die Götter nicht.“ u. s. w. Die oberen dagegen

Als schwach mittel ist sie in Italienisch-Tirol und in Istrien, und schlecht in den von der Dürre heimgesuchten Gegenden im Westen, besonders im Nordwesten von Böhmen zu schätzen. Für Galizien lassen sich mittlere bis schwach mittlere Ernten von Weizen und Roggen erwarten, wenn die Einbringung entsprechend ausfällt.

Weizen lieferte meist etwas bessere Ernten als Roggen; doch sind diese Unterschiede meistens nicht bedeutend. Alle diese Schätzungen beziehen sich auf die Körnerernten, während das Ergebnis an Gestroh fast durchgehend geringer geschätzt werden muß.

Die Qualität der Körner ist, abgesehen von den Beschädigungen durch ungünstiges Erntewetter, größtentheils eine gute, und nicht selten dort eine sehr gute, wo die Ernte quantitativ gut war.

Klagen über Rost liegen, mit Ausnahme Galiziens, wo derselbe häufiger vorkommt, verhältnismäßig wenige vor; solche über Brand sind äußerst seltene Ausnahmen.

Die quantitativen Ergebnisse der Gerstenernten stimmen mit geringen Abweichungen mit den für Weizen und Roggen angegebenen Schätzungen überein. Doch können die Ernten in Kärnten und Deutsch-Tirol als gut, dagegen jene für Oberösterreich nur als gut mittel, dann jene in den Grenzbezirken Böhmens nur als mittel, und müssen jene im nordwestlichen Böhmen sogar als sehr schlecht bezeichnet werden. Viele Gerstfelder konnten nicht gemäht werden, sondern mußte die Frucht ausgerauft und in Tüchern weggetragen werden.

Auch bezüglich der Qualität der Gerstenernte gilt dasselbe wie für jene von Weizen und Roggen. Wo die Ernte in die Regenzeit fiel, wurde die Gerste braun. Sehr schwere Gerste wuchs in der Hana.

Das Gerstestroh wurde in Galizien und in der Bukovina häufig für das Vieh ganz ungenießbar.

Die Haferernten fielen im Durchschnitt etwas geringer aus als jene von der Gerste. Namentlich in der Hana lieferte Hafer nur Mittelernten. Beregneter Hafer erlitt auch viel Verluste durch Körnerausfall. Ungleicher Reifezustand kommt beim Hafer noch mehr vor als bei der Gerste. In Galizien ist viel Hafer noch grün; diese Saaten versprechen dort etwas bessere Ernten, so dass mindestens eine Mittelernte von Hafer erwartet werden darf.

sind lustig, rein, ihrem Inventar nach reicher ausgestattet als jene, und die lieben sommerlichen Thierlein — „cauponum aestiva animalia“ nennt sie, wenn ich nicht irre, der vielgereiste Plinius — sind weniger zudringlich, weniger angriffsüchtig, als dort unten.

So schließen wir denn, in reine Wolldecken und unsere Mäntel gehüllt, wie gerechte Mehlsäcke bis tief in den Morgen hinein. In den Morgen hinein, sage ich, und in einem unverdorbenen Bessergemüthe wird nicht die Vorstellung von Siebenschläfern auftauchen. Ich meine eben, bis die liebe Sonne uns lockte, und dies war noch immer früh genug. Da ich gewöhnlich auf den Bergen das Amt eines Beders bekleidet hatte, that ich es auch heute, nicht ohne dass mir die ewige Verbannung und ähnliche Liebenswürdigkeiten dabei an den Hals geflücht wurden. Und das verdiente ich doch gewiss nicht; denn wenn es noch irgend Menschen gibt, deren Thun und Lassen nicht von schnöder Selbstsucht geleitet wird, so sind es die freiwilligen Tagrufer, die den sorglosen Alpenschläfer aus seinem raucherfüllten, dumpfen Gelasse hinauszerrn in die freie Gottesnatur mit dem goldenen Sonnenstrahl, dem wonnig rieselnden Blütendampf.

Die Morgenglockenlänge des zum Melken herangekommenen Viehes drangen aus jedem Hage, als der letzte meiner verwirrten Morgenschläfer aus dem Bette stieg. Und es war noch immer früh genug an der Zeit, denn niemand hatte einen sonderlich weiten Marsch vor. Belar und ich hatten mit zwei Freunden den Eitelman auf die Tagesordnung gesetzt, während es die Brüder Baumgartner mit Komac zu künftigen Siegen in die

Politische Uebersicht.

Saibach, 28. August.

Gestern wurde der internationale Saatemarkt in Wien eröffnet, und es beginnt damit der Tag der Abrechnung zwischen der Getreide-Erzeugung und der Getreidenachfrage. Der internationale Charakter unseres Getreide- und Saatemarktes befähigt ihn, seine Wirksamkeit über alle Länder auszudehnen, und die Unterstützung, die ihm seitens des In- und Auslandes zutheil wird, ermöglicht es, daß die Erntebereiche sich der Richtigkeit möglichst nähern. Wir möchten da vor allem der überaus wertvollen Berichte unserer Consularämter gedenken, die auf gründlichen Erhebungen beruhen und nur von dem Streben nach der Wahrheit beherrscht sind.

Die jugoslawischen Abgeordneten haben in einer am 26. d. M. in Prag abgehaltenen Berathung die Resolution angenommen, daß Grégr vollständig correct vorgegangen sei und daß jedes Recht fehle, ihm in politischer oder nationaler Hinsicht Vorwürfe zu machen, daß aber die Handlungsweise Professor Raffarys die Würde und die Interessen der Partei geschädigt habe.

Der serbische Ministerpräsident Dokić hat sich bereits soweit erholt, daß er schon im Ministerium erscheinen konnte; mit Rücksicht auf seinen Schwachzustand wird er jedoch den König nicht auf der Rundreise ins Innere des Landes begleiten. — Der zum Gesandten nach Petersburg ernannte Präsident der Stupschina, Nikolaus Pašić, wurde vom König in längerer Audienz empfangen und später dem Hofdiner zugezogen. Pašić wird demnächst nach seinem Bestimmungsorte abreisen.

Der rumänische Unterrichtsminister wird der Kammer sofort nach Wiederzusammentritt einen Gesetzentwurf über die Reorganisation des höheren Unterrichtswesens vorlegen.

Dem preussischen Landtage wird in der nächsten Session ein Medicinalreform-Gesetz und ein Apothekengesetz zugehen, deren beide Entwürfe nach den Vorschlägen der Referenten des Cultusministeriums dem Staatsministerium vorliegen.

Die «Norddeutsche allgem. Zeitung» erklärt, daß der Gedanke einer höheren Biersteuer nicht wieder aufgenommen werde.

Von guter Quelle wird gemeldet, der Polenführer Koscielski sei zum Landeshauptmann in der Provinz Posen an Stelle des zum Reichschatz-Secretär ernannten Grafen Bosadomski aussersehen.

Der russische Finanzminister Withe ist am 25. d. M. in Nizny Novgorod eingetroffen. Den Vertretern der Kaufmannschaft eröffnete derselbe, daß der Kaiser die Organisierung einer russischen National-Gewerbe-Ausstellung in Nizny Novgorod, welche während der Messe im Jahre 1896 daselbst stattfinden solle, genehmigt habe. In seinen weiteren Erörterungen betonte der Finanzminister in betreff des deutsch-russischen Zollkrieges, die öffentliche Meinung Russlands und Deutschlands dürste nach Frieden und Ruhe und es sei daher zu hoffen, daß ein Abkommen auf dem Boden der gerechten Achtung der gegenseitigen Interessen zustande komme.

Wie verlautet, bereitet die französische Regierung einen Amnestie-Antrag vor, in welchem auch Rochefort und Graf Dillon inbegriffen sein sollen. — Clemenceau erwiderte den Aufruf

Trenta hinüberzog. Die Uebrigbleibenden wollten mich nach ein paar Stunden nichtswürdiger Alpenbummelei, während welcher sie ihre Hüte mit einer hübschen Felle von Edelweiß auszustatten gedachten, auf der Braticascharte erwarten und durch die grüne Thalfurche der Krma wieder der Bahnstation Lengenfeld und den Fleischtöpfen der Heimat zulenken.

Das Frühstück, nach Wahl aus Milch, Thee, Kaffee, Butter und Käse bestehend, war bald eingenommen, und nach einem wehmüthigen Abschiede von Belopolje und unseren Gefährten schoben wir uns um 6 Uhr 15 Minuten das von Viehritten vielfach gekreuzte Gelände hinan, welches, in eine blockbedeckte Rinne sich verjüngend, gegen den zwischen Tosec und Eitelman sich einsenkenden Sattel sich hinauf zieht. Ein guter Alpenpfad, der nicht weit von den Hütten nordöstlich aufwärts biegt, brachte uns bald ins Gebiet eines wüsten Schuttgrabens. Wer kennt nicht die Annehmlichkeiten eines solchen Marsches über Fegföhrengestrüpp, Felsstrümmen und Steilhänge, zumal wenn Frau Sonne uns ihre wärmste Theilnahme schenkt und das immer noch mäßig gewölbte Rückäcklein auf unserm Rücken ein beschauliches Dasein fristet?

Bald wurde eine schöne grüne Terrasse erreicht, von der sich ein günstiger Rückblick auf die gegenüberliegende Gruppe des Mišel und Kanjavec darbot. Eine herrliche, artenreiche Flora schmückte die steilen Bergwiesen, die von da bis zur Spitze des Eitelman hinaulaufen; zwischen hohen Grasweiden und den großen Dolden des Eisenhuts hauchten wir den weichen Blüthen-schnee des Edelweißes, brandrothe Steinnetten, das

seiner vereinigten Gegner durch einen Appell an die Arbeiter und Bauern, welche vor reactionären Manövern gewarnt werden. — Zahlreiche in den östlichen Gegenden Frankreichs beschäftigte italienische Arbeiter haben freiwillig die Heimreise angetreten.

Zum Streike der englischen Bergarbeiter wird aus London gemeldet, daß die Bewegung zugunsten der Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlengruben von Wales fortschreitet. Die Kohlenenerzeugung beträgt bereits 25 Procent des normalen Quantum. — Streikende Bergarbeiter aus Staffordshire streifen durch die benachbarten Gebiete, um die am Streike nicht theilnehmenden Arbeiter einzuschüchtern und anzugreifen. Die Streikenden lassen sich auch zu Eigenthumsbeschädigungen hinreißen. In den bedrohten Orten ist Militär eingetroffen.

Auf Samos demonstrierte der größte Theil der weinproducierenden Bevölkerung gegen die Einführung einer neuen Abgabe für die Weinproduction.

Tagesneuigkeiten.

— (Fabriksbrand.) Aus Graz wird uns berichtet: In der Cementfabrik der Trisailer Kohlengewerkschaft brach am 25. d. M. Feuer aus. Die Binderei, die Dampfbarre, das Cementmagazin, der Ringofen und die Coleshütte wurden vom Feuer ergriffen. Das Maschinenhaus und der Stagenofen wurden ebenfalls beschädigt. Der Schaden soll nach einer Version 250.000 fl., nach einer andern, wahrscheinlicheren, nur 30.000 fl. betragen. Das Werk ist bei der «Donau» um 300.000 fl. versichert.

— (Verstaatlichung der Bosna-Bahn.) Die «Bosnische Post» berichtet vom 22. d. M.: «Heute vormittags empfing der zur Inspicierung der Bosna-Bahn in Sarajevo weilende Chef des Eisenbahnbureau im k. und k. Reichs-Kriegsministerium, Herr Gm. Emil Ritter von Guttenberg, die unter Führung des Directors Herrn Oberstlieutenants Urban erschienenen Beamten der Anstalt und machte ihnen bekannt, daß die Bosna-Bahn am 1. Jänner 1894 verstaatlicht wird. Gm. Ritter von Guttenberg dankte den Beamten für ihren bisher im Dienste entwickelten regen Pflichter und empfahl ihnen, auch in ihren zukünftigen Stellungen das gleiche zu beobachten.»

— (Das fünfzigjährige Jubiläum des Wiener Männergesangsvereines.) Der Wiener Männergesangsverein feiert bekanntlich in den ersten Tagen des Monats October d. J. das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestandes; zu der Feier werden von der Leitung des Vereines große Vorbereitungen getroffen. Unter den zu veranstaltenden Festlichkeiten nimmt das Festconcert den ersten Rang ein; dasselbe wird mit Bewilligung des Oberstadlmeistersamtes in der spanischen Hofreitschule auf dem Josefsplatz stattfinden. Aus diesem Anlasse fanden sich gestern nachmittags Chormeister Eduard Kremser sowie andere Herren von der Leitung des Vereines in der Hofreitschule ein, um die nöthigen Vorbereitungen für die Anordnung der Sitze und die Decorierung zu treffen. Der Hofbeamte Ingenieur Bissel empfing die Herren. Das Concert findet am 8. October um 1 Uhr nachmittags statt. Das Jubiläumsfest wird am 6ten October vormittags um 11 Uhr mit der Aufführung einer Messe von Röntinger in der Hofpfarrkirche zu Sanct Augustin eingeleitet. Am Abend desselben Tages findet im großen Musikvereinssaale die Begrüßung der Gäste statt. Am 7. October abends findet Empfang im Rath-

haus statt; am 8. October wird das Jubiläumsfest mit einem Commerc im Soffiansaale geschlossen werden.

— (Palastbrand in Rom.) Am 26. d. M. nachts 3 Uhr entstand im Palaste Negroni Caffarelli ein furchtbarer Brand. Im Palaste wohnen unter anderen auch der päpstliche Auditor Msgr. Fausti und der portugiesische Consul sammt Familie. Die Bewohner konnten nur durch die Fenster gerettet werden. Der Brand zerstörte den ganzen Palast. Unter den Bewohnern der benachbarten Häuser herrschte eine ungeheure Panik. Der Brand wurde gelöscht. Truppen leisteten bei den Löscharbeiten Hilfe; die Behörden waren zur Stelle.

— (Der Sohn des Königs von Kamboja) wurde am 26. August in Paris verhaftet und nach dem Bahnhofe gebracht. Dyuschaer, der einem Beschlusse der Regierung zufolge in Algerien interniert werden soll, sich aber weigerte, Paris zu verlassen, wird nunmehr von zwei Polizei-Agenten über Marseille nach Algier gebracht werden. Der König von Kamboja, Norodom, forderte wiederholt den französischen Gouverneur in Indo-China, Zanessan, auf, dahin zu wirken, daß Norodom's ungerathener, nach Krone und Leben des Waters trachtender Sohn, Dyuschaer, seinem Pariser Intriguantenfreise entrückt und nach Algier gesandt werde. Nachdem die französische Regierung den Prinzen wiederholt eingeladen, des Waters Wünsche zu willfahren, wurde Dyuschaer am 26. d. früh unter Intervention des französischen Residenten in Kamboja, Dr. Hahn, mit Brachialgewalt aus seiner Wohnung Rue Jacob gebracht. Auf der Straße angelangt, rief er aus: «Ich, Ehrenlegionär, Frankreichs Freund, erfahre eine solche Behandlung?» Durch Zusage einer Jahresapanage von 12.000 Francs beruhigt, fuhr der Prinz nach dem Lyoner Bahnhofe. Seine Gattin wird ihm nach Algier nachgeschickt. Die regierungsfeindlichen Journale haushen diese Angelegenheit übrigens als einen Prinzenraub auf.

— (Das französische Heer.) Für 1894 ist die Friedenspräsenzstärke des französischen Heeres auf 564.603 Mann angesetzt, wovon 28.555 Officiere, 27.738 Fortbedienende, 25.161 Gendarmen, 7965 Sträflinge, 10.444 Ausländer, 17.184 Algerier und Tunesier, zusammen also 117.047 Köpfe, abzurechnen sind, so daß nur 447.556 Mann auf die Freiwilligen und die jährlichen Ausgehobenen kommen. Freiwillige, die sich meist für vier, aber auch für drei oder sechs Jahre verpflichten, werden 20.786 gezählt. Es bleiben also 426.770 Ausgehobene, die drei oder ein Jahr dienen. Hierzu werden jährlich ungefähr 190.000 Mann ausgehoben, abgesehen von den 2400 in Algier gebornen Europäern und den 3000 Franzosen der Inseln Martinique, Guadeloupe, Réunion und von Guyana. Inzwischen wird die Biffer kaum noch erreicht, voriges Jahr fehlten 5000 daran. Der Fehlbetrag dürfte eher noch steigen, da die Zahl der Feindtode sich um 10.000 (auf 269.000) gemindert hat und 1891 die Todesfälle die Geburten um 10.000 überstiegen.

— (Prüfungen im englischen Unterhause.) In den Wandelgängen des Unterhauses insultierte und prügelte der Abgeordnete Mac Neill den Caricaturezeichner Harry Furrniff wegen einer Caricatur im «Punch». Der letztere schlug nicht zurück, sondern brachte eine Beschwerde vor dem Präsidium des Unterhauses ein und beabsichtigt, eine gerichtliche Klage gegen Neill anzustrengen.

und Hans Janesch junior — beide begeisterte Bergfreunde und rührige Mitglieder der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins — die Richtung gegen den am meisten rechts liegenden Einschnitt ein, während ich, dem mittleren zustrebend, den zackenbesetzten Kamm weiter links zu erreichen suchte. Knapp unter den obersten Felsköpfen stießen wir zusammen und betraten nach kaum 1 1/4 stündiger Gehzeit langsamen Schrittes den Gipfel des Eitelman, den Belar vor zwei Jahren mit einem niedrigen Steinmännchen geschmückt hatte. Außer unserem Freunde waren wir wohl bis jetzt die einzigen Touristen, die dieses weltabgelegenste, aber recht anmuthige Stück des obertrainischen Berglandes betreten hatten. Und doch kann dem Gipfel touristischer Wert gewiss nicht abgesprochen werden. Abgesehen von seinem interessanten, mitunter an die Dolomiten Südtirols gemahnenden Formen, Säulen, Nabeln und Thürmchen, besitzt er eine für die Aussicht äußerst günstige Lage. Der Eitelman ist ein ganz vorzüglicher Gruppen-Aussichtspunkt, wenn auch die Fernsicht im Nordwesten durch den nahen, etwa 40 Meter höheren Vernar vrh nicht unwesentlich beeinträchtigt wird. Als äußerstem Eckpfeiler dieser Flanke gegen die Bratica zu kommt ihm auf der einen Seite die Ansicht der wilden Kalkmassen der Rjovina- und Tosec-Drastki-Gruppe, anderseits der Ausblick auf die flimmernden Felszinnen des Privau vrh, Debeli vrh, Mišel, Kanjavec, im Süden und Südwesten eine prächtige Schau auf die Wochener Berge und die imponierenden Formen des Krn-Plateaus zugute. Nehmen wir hierzu den malerischen Thal-

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Auszeichnung.) Der Oberst und Regimentscommandant Herr Ferdinand Ritter von Gariboldi wurde in den dauernden Ruhestand übernommen und demselben der Generalmajorscharakter ad honores sowie der Orden der eisernen Krone dritter Classe von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen.

— (Personalmeldung.) Frau Paul Maria Sacroma, die auch hier sehr beliebte österreichische Romanistikerin, welche soeben ihre Babecur in Pirano beendet hat, ist bei ihrer Heimkehr nach Görz durch neuerliche, sehr schmeichelhafte Anerkennungen ihres verdienstlichen literarischen Wirkens ausgezeichnet worden. So erhielt Frau Sacroma ein ehrendes Dankschreiben von der Columbian-World-Commission im Namen der Mrs. Honore Palmer für ihre vom Handelsministerium für die Frauenbibliothek der Chicagoer Weltausstellung eingefandten Werke. Die altberühmte «Rivista Italiana» in Florenz hat sich die Aufgabe gestellt, die Werke der genannten Autorin nach und nach in Uebersetzungen zu bringen.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Bei der gestrigen ersten Verhandlung in der laufenden Session hatte sich der 18 Jahre alte Besitzers-Sohn Stefan Krusić aus St. Veit des Verbrechens des Totschlages zu verantworten. Derselbe hatte am 25. Juni einem der Böllender Burschen, welche — aus einem Gasthause heimkehrend — die Ortschaft St. Veit singend durchzogen, ohne besondere Provocation mit einer Sense einen so wuchtigen Hieb versetzt, daß die Aderm im Genick durchschnitten und sogar das Gehirn bloßgelegt wurde. Die Verletzung Michael Bradac' — so hieß der Verletzte — war nach Aussage der Aerzte absolut tödlich. Bradac starb denn auch an der ihm von Stefan Krusić beigebrachten Schnittwunde. Auch die einvernommenen Zeugen bestätigten die Angaben der Anklage. Stefan Krusić wurde schuldig gesprochen und vom Gerichtshof zu sechs Jahren schwerenerkers, einer Feste monatlich und einsamer Ab-sperrung in dunkler Zelle mit hartem Lager am 25. Juni jedes Straßjahres verurtheilt. — Bei der zweiten Verhandlung saß der 26 Jahre alte ledige Arbeiter Sebastian Hauptmann aus St. Georgen im Gerichtsbezirk Littai auf der Anklagebank. Der Angeklagte drang am 8. Juni d. J. in das Haus seines Bruders ein und entwendete aus der versperrten Wohnstube eine auf 9 fl. bewertete Taschenuhr und aus dem Vorhause eine Sense im Werte von 30 kr. Nachdem er den Diebstahl ausgeführt, warf er die brennenden Holzspäne, womit er den dunklen Raum beleuchtet hatte, auf den Boden, wodurch die Kleider der U. Hauptmanns Feuer fiengen und verbrannten. Weiteres Unglück wurde von einem Vorübergehenden, der den Brand bemerkt und sogleich gelöscht, verhütet. Hauptmann wurde des Verbrechens des Diebstahls schuldig gesprochen, von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen der Brandlegung jedoch freigesprochen und nur der böshafter Beschädigung fremden Eigenthums schuldig befunden. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten demgemäß zu 3 Monaten Kerkers. — Heute finden bei geschlossenen Thüren abermals zwei Verhandlungen statt, und zwar gegen Johann Friabar wegen Verbrechen der Nothzucht, Blutschande und Schändung und gegen Josef Mahnič wegen des Verbrechens der versuchten Nothzucht.

— (Höhlenforschungen in Oesterreich.) Das französische Unterrichtsministerium hat den bekannten Höhlenforscher E. A. Martel mit der Mission betraut, die Karstformation in Krain, Istrien, Dal-

mation und Montenegro zu studieren, woraus Schlüsse auf die unterirdischen Wasserläufe im analogen Terrain von Frankreich gezogen werden können, in welchem Herr Martel und seine Freunde seit mehreren Jahren eine erspriessliche Thätigkeit entfalten, die zur Entdeckung von fünf unterirdischen Flußläufen geführt hat. Das österreichische Ackerbauministerium hat sich bereit erklärt, die Studien des Herrn Martel zu unterstützen, und wird demselben den durch Karstforschung bekannten Forst-inspectionssadjuncten Putia als Führer und Begleiter begeben. Auch der Altmeister der österreichischen Höhlenforscher, Regierungsrath Kraus, wird mit Herrn Martel in Adelsberg zusammentreffen, wahrscheinlich auch der Landesingenieur Hráský und Mitglieder der Grotten-erforschung der Section «Küstenland» des Alpenvereines, so daß zu Ehren der Anwesenheit des Herrn Martel ein förmlicher Höhlenforscher-Congress in Adelsberg stattfinden wird. Bei günstigem Wasserstande wird die Fahrt auf dem unterirdischen Laufe der Poik unternommen werden. Zu diesem Zwecke bringt Herr Martel sein zerlegbares amerikanisches Leinwandboot mit, welches ihm in den Wasserhöhlen der Ebenen vorzügliche Dienste geleistet hat.

— (Staatsbahnen.) Mit der letzten Frühjahrssession des Staatsbahnrathes ist das Mandat seiner Mitglieder abgelaufen, und es wird nunmehr vor der bevorstehenden Herbstsession eine Neuernennung dieser Corporation erfolgen. Es ist auch schon vor einiger Zeit an die Handelskammern die Einladung von Seite des Handelsministers ergangen, die im Statute für den Eisenbahnrath vorgesehenen Vorschläge zu erstatten. Doch ist von diesen bisher nur ein Theil eingelangt. Die Neuernennung der Mitglieder des Eisenbahnrathes ist für den Anfang October zu gewärtigen.

— (Die Ratschacher Brücke.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium des Innern das Project für den Bau einer eisernen Brücke über den Savefluß nächst Ratschach sowie das Ergebnis der Offert-verhandlung wegen Vergebung des eisernen Oberbaues, den Brücken-Unterbau und die beiderseitigen Rampen-Anlagen im Kostenverhältnisse von 28.000 fl. genehmigt und der Ausführung des eisernen Oberbaues nach dem von der Firma Ignaz Gribl in Wien eingebrachten Offerte principiell zugestimmt. Von den Baukosten entfallen nach Abzug der Staatssubvention zwei Drittel auf den Landesfond, das restliche Drittel aber auf die Gemeinde Ratschach, und wird diese Brücke in die Kategorie der Reichsstraßen eingereiht werden.

— (Zusatz oder Verbrechen.) Am 17. August wurde unweit von Kleinirnik auf einem Acker durch die Besitzerstöchter Anna, Maria und Katharina Setrajčić aus Sobenavas ein unbekannter männlicher, ganz verweste Leichnam aufgefunden. Nach der Thatbestandsaufnahme durch die Gerichtscommission erfolgte auf dem Friedhofe zu Tschatesch die Beerdigung. — Am 21. d. M. wurde der circa 40 Jahre alte Grundbesitzer Michael Begel in Dvorje im Bette todt aufgefunden. Die Leiche Begels, welcher dem Trunke ergeben und faßlich war, wies auf der rechten Gesichtseite drei Verletzungen auf. Da nicht constatirt werden konnte, ob diese Verletzungen zufälligen oder gewaltsamen Ursprunges sind, wurde die gerichtliche Anzeige behufs weiterer Untersuchung erstattet.

— (XXI. Internationaler Saatenmarkt in Wien.) Im Sitzungssaale der Wiener Frucht- und Mehlbörse fand vorgestern nachmittags die constituierende Sitzung für den diesjährigen (21.) inter-

nationalen Saaten- und Getreidemarkt statt. Zu derselben hatten sich nebst den Wiener Mitgliedern zahlreiche, bereits hier anwesende Delegierte der auswärtigen Vereine und Corporationen eingefunden. In Vertretung des erkrankten Präsidenten, kaiserlichen Rathes Wilhelm Naschauer, begrüßte Herr Paul Ritter von Schoeller nach Eröffnung der Sitzung die erschienenen Vertreter der internationalen Commission. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen in das Präsidium wurde Herr Paul Ritter von Schoeller zum Präsidenten und die Herren Felix Breuninger (München) und R. Wertheim (Berlin) einstimmig zu Vice-Präsidenten gewählt. Die gewählten Vicepräsidenten wurden ersucht, aus den vorliegenden Einzelberichten die ziffermäßigen Taxationen der Ernten in Procentsätzen zusammenzustellen und die Resultate in der Eröffnungsversammlung zum Vortrage zu bringen. Der Besuch des diesjährigen Saatenmarktes ist ein so lebhafter, wie seit langer Zeit nicht mehr; die Besucherzahl beträgt nach approximativer Annahme circa 5000, sowohl Süd- wie Norddeutschland und die Schweiz sind stark vertreten, auch aus Rußland sind zahlreiche Theilnehmer eingetroffen und haben heute bereits einige Käufe in Gerste vorgenommen, bei denen, namentlich für seine Sorten, sehr hohe Preise bezahlt wurden; aber auch gute Mittelqualitäten begegneten ziemlich befriedigender Aufnahme zu den bestehenden Preisen. In allen anderen Artikeln hat sich noch kein Verkehr entwickelt, doch rechnet man im allgemeinen auf ein gutes Geschäft; was schon darin Ausdruck fand, daß im vorgestrigen Privatverkehre — anlässlich des Saatenmarktes war die Börse geöffnet — trotz der matten Newyorker Depeche sämtliche Course mäßig anzogen. Die ziffermäßige Darstellung der Ernte pro 1893 lautet: Die Mittelernste ist gleich 100, angegeben sind Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Oesterreich: Weizen 90, Roggen 89, Gerste 94, Hafer 83. Ungarn: Weizen 98 bis 100, Roggen 85 bis 92, Gerste 83 bis 118, Hafer 79 bis 97. Deutschland: Weizen 75 bis 105, Roggen 80 bis 108, Gerste 75 bis 105, Hafer 45 bis 82. Dänemark: Weizen 100, Roggen 100, Gerste 70, Hafer 50. Schweden: Weizen 100, Roggen 90, Gerste 85, Hafer 85. Norwegen: Weizen fehlt, Roggen 95, Gerste 99, Hafer 101. Italien: Weizen 100, Roggen fehlt, Gerste 90, Hafer 90. Schweiz: Weizen 80, Roggen 70, Gerste fehlt, Hafer 65. Holland: Weizen 87, Roggen 92, Gerste 77, Hafer 72. Belgien: Weizen 87, Roggen 95, Gerste 77, Hafer 50. Frankreich: Weizen 82, Roggen 85, Gerste 86, Hafer 86. Großbritannien: Weizen 90, Roggen fehlt, Gerste 75, Hafer 80. Rußland: Weizen 75 bis 150, Roggen 70 bis 120, Gerste 70 bis 115, Hafer 75 bis 130. Rumänien: Weizen 111, Roggen 130, Gerste 100, Hafer 130. Serbien: Weizen 80, Roggen 75, Gerste 90, Hafer fehlt. Bulgarien: Weizen 74, Roggen 61, Gerste 77, Hafer 80.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 13. bis 19. August kamen zur Welt 21, dagegen starben 18 Personen, und zwar an Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magenkatarrh 3, Schlagfluß 1 und an sonstigen Krankheiten 10. Ein Todesfall infolge Infectionskrankheiten ist nicht zu verzeichnen. Unter den Verstorbenen waren 2 Ortsfremde und 6 aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: 7 Masern- und 2 Diphtheritis-Fälle und je ein Fall an Scharlach, Typhus und Ruhr.

— (Verschollene.) Aus Unterfrain geht uns die Nachricht zu, daß sich am 26. Juli l. J. früh die zwei- und zwanzigjährige Ehegattin des Besitzers Alois Sitar

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weißenhurn.

(42. Fortsetzung.)

«Meinetwegen!» sprach Hetty ihr nach, während sie es nicht hindern konnte, daß ihr Gesicht eine lichte Blut überflutete. «Was willst du damit sagen?»

Räthe lachte hell auf.

«Muß ich dir das wirklich erklären?» antwortete sie. «Du himmlische Einfalt, solche Unschuld ist mir denn doch noch nicht vorgekommen, und ich fühle mich durchaus nicht berufen, sie zu zerstören. Doch — du entschuldigst mich wohl! Leslie gibt mir ein Zeichen. Ich muß zu ihm, um zu sehen, was er wünscht!»

Und ehe Hetty es sich versah, war die lebhafteste Freundin wie ein Wirbelwind davongeeifelt, und sie stand allein — allein mit einem Herzgeißel, welches ihr die Brust zersprengen zu wollen drohte.

Was Räthe mit ihren Worten sagen wollte, sie wagte kaum, es auszubedenken. Wie vor einem blendenden Blitzstrahl schloß sie vielmehr die Augen vor der Möglichkeit, welche die Worte ihr aufdrängten, und erleichtert athmete sie auf, als es ihr gelungen war, unbemerkt einen einsamen Waldweg zu erreichen. Sie hatte das Bedürfnis, allein von der übrigen Gesellschaft zu sein, deren Fröhlichkeit und lachendes Scherzen ihrem Ohr wehe that.

In Gedanken versunken schritt sie dahin, nicht achtend, wie weit sie sich von dem Sammelplatz des Picknicks entfernte, als plötzlich niederfallende schwere Regentropfen sie erschreckt aufblicken ließen. Ein Donner-

hallte, ließ sie erkennen, daß eines der sehr häufig plötzlich über diese Gegend hereinbrechenden Gewitter aufgezogen war und sie überrascht hatte. Wie mit Centnerschwere senkte sich angeblickt dieser Erkenntnis die Thatfache ihr auf die Seele, daß es ihr nicht möglich sein würde, zu der Gesellschaft zurückzukehren, da der Regen unzweifelhaft in den nächsten Minuten in Strömen niedergehen würde. Aber wo sollte sie bleiben? Unter den Waldbäumen? Einen gefährlicheren Unterstand gab es sicher nicht. Da, indem sie einer nahe vor ihr liegenden Lichtung zueilte, zeigte sich plötzlich eine in einem niedrigen Hügel befindliche Höhle ihrem Blick, welche sich Hirten oder Jäger für den gleichen Fall, in dem sie sich gegenwärtig befand, angelegt haben mochten. Eben rechtzeitig noch erreichte sie den Unterstand, bevor das Unwetter in der That mit ganzer Gewalt losbrach.

Zitternd am ganzen Körper, zog Hetty sich in den hintersten Theil der Höhle zurück. Blitz folgte auf Blitz, Donner Schlag auf Donner Schlag. Furchtbare Minuten verstrichen. Da, in einer der dazwischen liegenden Pausen schlug plötzlich ein Geräusch an ihr Ohr, das ihr von menschlichen Tritten herzurühren schien. Unzweifelhaft suchte man sie und kam, sie aus ihrer peinlichen Lage zu befreien. Unwillkürlich that sie einige Schritte vorwärts; im nächsten Moment taumelte sie zurück.

Die Gestalt einer ihr fremden Frau war unter dem Eingang der Höhle erschienen; sie trug einen langen Mantel und einen federgeschmückten Hut, den der niedergegangene Regen arg zugerichtet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

blick auf die in der Tiefe liegenden schwarzblauen Forste und weichen Mattengelände der Krma, beachten wir, daß gerade der Cifelman für die Perspective ins Savethal und ins Wochener Becken nicht ungünstig liegt, daß der Tosce mit seinem steilen Abhang gegen Westen in der unmittelbaren Nähe recht anziehende Blicke gewährt, ferner daß die Hänge und Steillehnen des Gipfels, an und für sich schon ein wechselreicher, farben-bunter alpin-botanischer Garten, für einen halbwegs geübten Bergsteiger auf der ganzen Südostseite leicht zu gewinnen sind, ja kaum vollkommene Schwindelfreiheit erfordern, so dürfte zu seiner Empfehlung beim bergsteigenden Publicum genug gesagt sein.

So fesseln fremde und altgewohnte Bilder unseren Sinn, während wir, auf dem weichen, schwellenden Rasenborde hingestreckt, die Ansprüche unseres Magens befriedigten. Vor uns aber thürmte sich — nur eine kleine Felsbrücke trennte uns von dem unheimlichen Fünen — des Bernar felsgegrüeter Hochturon; in magischer Helle funkelte es herüber von den blendenden Felsbänken, den grauen, zerrissenen Wetterzinnen und den abgeschliffenen Plattenlehnen, zwischen denen sich wieder dunkle Felscharten klüften und thurmhohe Schründe zur Tiefe senkten. Uns überschattete eben eine mächtige Wolke, während über dem kalteglänzenden Fels-thurme ein jungfräulicher Sommerhimmel sich wölbte, in lustiger Bläue, in krystallener Helle. Immer tiefer und tiefer, immer glänzender und glänzender warf die Sonne ihre Lichter hinein in die innersten Winkel des schaurigen Gerüstes. Ei, nur zu, bald wirfst du dein Gold auch auf unseren Pfad streuen!

F. Hintner.

aus Unterbodele, politischer Bezirk Gurktal, nach einem Streite mit ihrem Schwiegervater, unter Rücklassung ihres Säuglings und Mitnahme einiger Kleidungsstücke vom Hause entfernt hat und bisher nicht ausgeforscht werden konnte.

— (Ernennungen.) Herr Oberst Stefan Freiherr Billek-August von Auenfels wurde zum Commandanten des 17. Infanterie-Regiments ernannt. — Der Gendarmerie-Wachmeister Herr Franz Pečnikar wurde zum Ranglisten beim k. k. Bezirksgerichte in Voitsch ernannt.

— (Einweihung.) Vorgestern wurde die renovierte Kapelle der Zwangsarbeitsanstalt durch den hochw. Canonicus und Pfarrer Herrn J. Fries eingeweiht. Bei der Feier waren die Herren Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. J. Papež und Landesauschuss Doctor Bošnjak anwesend.

— (Der Planet «Mercur».) Unser Jahresregent «Mercur», welcher am Samstag die weiteste westliche Entfernung von der Sonne (18 Grad 16 Minuten) hatte, ist bis gegen den 12. September als Morgenstern am Osthimmel sichtbar. Sein scheinbarer Durchmesser betrug Samstag 7.0 Bogensekunden, Sonntag aber 6.8 Bogensekunden. Er entfernt sich täglich von der Erde, um jenen Theil seiner Bahn zurückzulegen, der ihn hinter die Sonne führt. Diese Entfernung vollzieht sich mit großer Geschwindigkeit. So betrug «Mercur» Abstand von der Erde Samstag 0.9294 Erdbahnhalfmesser, Sonntag aber 0.9569 Erdbahnhalfmesser. Das ergibt eine Differenz in Kilometer von $4\frac{1}{2}$ Millionen täglich. Am 1. September erreicht «Mercur» sein Perihel und mit diesem auch seine allergrößte Geschwindigkeit. Um die Mitte des nächsten Monats entschwindet er ganz dem Horizonte. Erst im November kommt er wieder als Abendstern zum Vorschein und kann bei der großen Erdnähe, die er dann erreicht, sehr gut beobachtet werden.

— (Brantweinbesteuerung.) Die «Austria» veröffentlicht den folgenden Nachweis über die Brantweinbesteuerung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für die Monate September 1892 bis inclusive Mai 1893: 1.) Laut amtlicher Constatierung wurden in den der Consumabgabe unterliegenden Brennereien erzeugt: 107,971,677 Hektolitergrade Alkohol. 2.) Gegen Entrichtung der Productions-Abgabe wurden in den derselben unterliegenden Brennereien erzeugt 1,092,075. 3.) In Raffinerien und Freilagern aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus Bosnien und der Herzegovina wurden unter dem Bunde der Consumabgabe eingebracht 2,111,699. 4.) Gegen Entrichtung der Consumabgabe aus Brennereien, Raffinerien oder Freilagern wurden weggebracht 74,707,768. 5.) Unter dem Bunde der Consumabgabe wurden weggebracht: a) für Unternehmungen in den Ländern der ungarischen Krone oder in Bosnien und der Herzegovina 3,305,222; b) zur Ausfuhr über die Zolllinie 9,835,919; c) zur anderweitigen abgabefreien Verwendung 8,020,995 Hektolitergrade Alkohol. 6.) Die berechnete Consumabgabe beträgt 26,148,041 fl.

* (Unglücksfall.) Am 24. d. M. um 11 $\frac{3}{4}$ Uhr vormittags wurde auf der Bahnstrecke Trisail-Sagor der 18jährige Bahnarbeiter Johann Ribič aus Ravno, Gemeinde Raka, Bezirk Gurktal, von der Locomotive des Postzuges Nr. 10 gestreift und circa 12 Meter weit geschleudert; er blieb auf der Stelle mit zertrümmerter Hirnschale todt liegen. Die Leiche des Verunglückten wurde in die Todtenkammer nach Trisail gebracht.

— (Tombola.) Der freiwilligen Feuerwehr in Bigaun, Bezirk Radmannsdorf, wurde die Veranstaltung einer Effectentombola zum Zwecke der Anschaffung einer neuen Feuerspritze — bei Ausschluss von Gewinnen in Geld oder Geldeffecten — bewilligt.

— (Neue Geheime Räte.) Wie das Armee-Verordnungsblatt verlautbart, hat der Kaiser dem General-Major Karl Freiherrn de Baug, zugetheilt dem Hofstaate des Erzherzogs Leopold, und dem Vinienscheffs-Capitän Egon Grafen Chorinsky, Oberstleutnant des Erzherzogs Karl Stefan, die Würde eines Geheimen Rathes verliehen.

— (Von der Marine.) Laut telegraphischer Meldung ist das Kriegsschiff «Erzherzog Friedrich» mit den Jünglingen der Marine-Akademie an Bord gestern in Zante eingelaufen. An Bord alles wohl. — Laut telegraphischer Meldung ist das Schiff «Frundsberg» vorgestern in Vissabon zu achttägigem Aufenthalte eingelaufen. An Bord alles wohl.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 28. August. Der Saatenmarkt wurde heute mit Begrüßungsreden des Sectionschefs R. v. Weigelsperg im Namen des Handelsministeriums und des Vicebürgermeisters Gröbl im Namen der Stadt Wien eröffnet. Anwesend waren die Vertreter des Ackerbauministeriums, des Reichs-Kriegsministeriums, der Statthalterei, der Handelskammer und des Gewerbevereins. Nach der Willkommrede des Präsidenten Schöller wurde der ziffermäßige Erntebericht der Welt verlesen. Der Besuch ist ein sehr reger.

Coburg, 28. August. Kaiser Wilhelm ist um 10 Uhr 40 Minuten vormittags hier eingetroffen. Um

11 Uhr vormittags nahm die Leichenfeier für den Herzog Ernst ihren Anfang. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr setzte sich der Trauerzug durch die stimmungsvoll mit Fahnen, Drapierungen, Obelisken und Flaggenmasten geschmückte Trauerstraße nach der Moriz-Kirche in Bewegung, woselbst die Beisetzung erfolgte.

Berlin, 28. August. Zufolge gestern abends in Fredensborg eingetroffenen Telegrammes kommt die Jarenfamilie morgen noch nicht in Kopenhagen an.

Neapel, 28. August. Ein großer Theil der Fiater nahm die Arbeit auf. Die Stadt ist ruhig.

Hendaye, 28. August. Gestern abends fand in St. Sebastian eine furiöse Kundgebung statt. Der Civil-Gouverneur, welcher sich eben zu Sagasta begab, wurde mit Steinen beworfen. Die Truppen machten von der Waffe Gebrauch, und wurden vier Civilisten getödtet und an zwanzig verwundet. Auch fünf Polize-Agenten und mehrere Soldaten erlitten Verletzungen. Das Palais der Königinregentin und das Hotel Sagasta's wurden militärisch besetzt. Ein Kriegsschiff ist nach Sanct Sebastian beordert worden.

Niğes-Mortes, 28. August. Seit Samstag sind neuerdings Verhaftungen vorgenommen worden. Die Gesamtzahl der Verhafteten beträgt 22. Die gerichtliche Untersuchung wird eifrig fortgesetzt.

Cholera.

Budapest, 28. August. (Cholera-Bulletin.) Im Comitate Bacsk-Bodrog 10 Erkrankungen, 5 Todesfälle; im Comitate Szabolcs 12 Erkrankungen, zehn Todesfälle; im Comitate Ugocsa 2 Erkrankungen, ein Todesfall; im Comitate Bereg 8 Erkrankungen, fünf Todesfälle; im Zempliner Comitate 9 Erkrankungen, 5 Todesfälle; im Comitate Runkosznok 15 Erkrankungen, 11 Todesfälle; in der Stadt Klausenburg sechs Erkrankungen, 4 Todesfälle. Die Blättermeldung von einem Fall asiatischer Cholera in Budapest wird competentenfalls demitirt.

Budapest, 28. August. Die morgige Nummer des Amtsblattes wird eine Declaration des Ministers des Innern veröffentlichen, wonach das Comitat Mar-maros als von der Cholera inficirt erklärt wird. Hievon werden im Wege des Ministeriums des Aeußern alle Conventionalmächte sowie die hiesigen Vertreter der ausländischen Mächte verständigt werden.

Literarisches.

«Das Kind, dessen Pflege und Erziehung in den ersten Lebensjahren, von Burge Reithoffer. Verlag von Derflinger und Frider, Wien (Preis 60 kr.) Das Buch enthält nützliche Rathschläge für Mütter und Frauen und kann denselben anempfohlen werden. — «Der Ungemüthliche», heitere Vorträge in Poesie und Prosa, erscheint in circa 20 Hefen à 20 kr. Dabertow's Verlag in Wien. Dasselbst ist der neueste Plan der k. u. l. Reichshaupt- und Residenzstadt mit einem Straßenverzeichnis aller 19 Bezirke Wiens erschienen. Preis 50 kr., auf Leinwand gespannt 90 kr. — Ein interessantes Bild ist es, das Heft 16 der «Illustrirten Frauen-Zeitung» (Verlagshandlung Lipperheide in Berlin) bringt: Char-lotte Birch-Pfeiffer in ihren jüngeren Lebensjahren! Frau von Rapff-Effenther, Georg Malowitsch und Paul von Szcepanowski setzen ihre fesselnden Beiträge auch in diesem Hefte fort. Clara Biller bringt eine allerliebste marokkanische Skizze, Luise Menzel fügt eine wertvolle illustrierte Abhandlung über decorierte Glasgefäße hinzu. D. Günther-Raumburgs Braunschweiger Zeichnungen und René Reinicke's stimmungsvolles Bild «Familienglied» erhöhen die große Reichhaltigkeit der Nummer. — Die 17. Nummer des «St. Norbertusblatt» (Herausgeber Josef Koller, Kurpriester bei St. Stefan in Wien) bringt fesselnde Besprechungen und Artikel und enthält u. a.: Die Städte der Himmelfahrt Jesu auf dem Delberge, und einen Herz-Jesu-Altar. — Alle diese Werke und Zeitschriften können in der Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Jgd. Bamberg bestellt und bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Den 27. August.
Hotel Stadt Wien. Dr. Primožnik, Director, f. Frau und Privoznik August f. Frau; Stopil, Privatier; Studla, Disponent; Herling, Kfm.; Herzog, Theuman und Barud, Reis., Wien. — Storele, Bahninpector, f. Frau; Knipfer, Finanzrath; Peinitz f. Frau; Gora und Ragendorfer, Triest. — Wagner, Restaurateur und Wajsch, Lehrerin, Fiume. — Kalhofer, Anthaler, Professor, Salzburg. — Bauer, Professor, Agram. — Deschmayer, Buchhalter, Pola. — Stephan, Kfm., Leipzig. — Dr. Praymarer, Gottschee. — Seyringer, Militär-Unter-Int. Jara. — Göb, Ingenieur, Reifnitz. — v. Puttitz, Willach. Urbančić und Altman, Private, Bilschgraz. — Dgorelc, Laibach. — Rabenegger, Gutsbesitzer, Schloß Emerel. — Doctor Schlesinger-Gorani f. Familie, Rupertshof. — Zdobsek, Pfarrer, St. Georgen.
Hotel Elefant. Michl f. Frau, Oberstleutnant; Kwajal, Steuerbeamter, f. Frau; Spor, Lieut.; Scotto, Rentier; Zellner, Disponent; Steiner, Kfm., Wien. — Nanrovš, Agram. — Horat, Kfm., Triest. — Zelinet, Brünn. — Fischhof, Barcs. — Globotschnig, Krainburg. — Schreyer, Oberstleut., f. Frau, Fiume. — Kandler, Verwalter, Piber. — Majdič, St. Peter. — Pili, Verwalter, Kreuz. — Mencek, Sissek. — Adam, Admont. — Negri f. Familie, Pola.
Hotel Sildbahnhof. Witz, Kfm., u. Wahrheit, Bahnbeamter, Wien. — Katolnik, Graz. — Slavik, Gymnasial-Director, f. Familie, Neu-Budjow.
Hotel Baitrischer Hof. Hamilton, Schottland. — Anlacher, Spittal. — Judabiumig f. Sohn, Abbazia. — Jelenz, Kfm., f. Frau, Neumarkt.

Verstorbene.

Den 26. August. Wilhelmine Elsner, Steueramts-Controllors-Witwe, 78 J., Polanastraße 37, Altersschwäche.
Den 27. August. Ludwig Katar, Schuhmachers-Sohn, 4 J., Triesterstraße 27, Scharlach.
Den 28. August. Leopold Smole, Schuhmachers-Sohn, 9 Mon., Siegelstraße 9, Magenkatarrh.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh und 17 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. fl. tr.	Wrt. fl. tr.		Wrt. fl. tr.	Wrt. fl. tr.
Weizen pr. Meterctr.	7 60	8 50	Butter pr. Kilo	—	80
Korn	5 70	6 50	Eier pr. Stck	—	2
Gerste	5 80	6	Milch pr. Liter	—	10
Häfer	6 15	7	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	50
Heiden	8 30	8	Schweinefleisch	—	60
Hirse	5	5	Schöpfenfleisch	—	36
Kukuruz	5 80	5 80	Fähncl pr. Stck	—	35
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Lauben	—	18
Linjen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Str.	—	2 50
Erbsen	12	—	Stroh	—	2 14
Erbsen	10	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	6 50
Rindschmalz Kilo	96	—	— weiches	—	4 80
Schweineschmalz	70	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch	62	—	— weisses	—	30
— geräuchert	66	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
28.	7 U. Mg.	737.7	13.0	W.D. schwach	schwach bew.	—
	2 » N.	737.7	18.6	W.D. schwach	halb bewölkt	0.00
	9 » Ab.	738.8	14.6	D. schwach	bewölkt	—

Tagsüber wechselnde Bewölkung, gegen Abend die Alpen klar; abends bewölkt, mondheile Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur 15.4°, um 2.1° unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. Juli 1893.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 103,048 Theilnehmer, 241,384 Gebäude, 160,030,766 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 17,823 Versicherungsscheine, 50,600,966 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 429 Versicherungsscheine, 100,514 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 352 Schadenfällen 289,156 Gulden 89 kr. Schadenergütung, pendent für 9 Schadenfälle 5260 fl. 29 kr. Schadenfumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 62 Schadenfällen 27,488 Gulden 40 kr. Schadenergütung.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 21 Schadenfällen 531 fl. 27 kr. Schadenergütung, pendent für 3 Schadenfälle 26 fl. Schadenfumme.

Reservefond

mit 31. December 1892: 1,709,998 fl. 48 kr.
Graz im Monate August 1893.
(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Dankfagung.

Für die vielen von allen Seiten uns zugekommenen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Vaters, Großvaters, Bruders und Schwiegervaters, des Herrn

Johann Rep. Horat

für die zahlreichen prächtvollen Kranzspenden und für die überaus zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des theuren Verbliebenen sprechen wir hiemit den herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir der hochwürdigsten Geistlichkeit und dem Orden der barmherzigen Schwestern, den k. k. Staatsbeamten, dem Landesauschusse, den Vertretern der Handels- und Gewerbeämter und des Gemeinderathes, den Landes- und Stadtbeamten, dem Vorstande des Aushilfs-Casse-Vereines, dem Gewerbevereine für Krain, den Vereinen «Sokol» und «Slavet» und dem Katholischen Gesellenverein, und noch besonders sind wir zum Danke verpflichtet den Herren Sängern für den erhabenen Grabgesang. Allen zusammen und einem jeden einzelnen, der dem Dahingegangenen die letzte Ehre erwies, sei noch einmal unser aufrichtigster und innigster Dank ausgesprochen.

Laibach am 28. August 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben der Frau

Wilhelmine Elsner

k. k. Steuereinnahmers Witwe

sowie für die schönen Kranzspenden und die Theilnahme am Begräbnisse sprechen hiemit den innigsten Dank aus

die trauernden Angehörigen.

